

Entwicklung der Land- und Forstwirtschaft 1985 nach Bundesländern

1985: Ein schwaches Jahr für die Land- und Forstwirtschaft

1985 war ein schwaches Jahr für die heimische Land- und Forstwirtschaft. Agrarische Produktion und Wertschöpfung waren real rückläufig. Die Einbußen sind zum Teil witterungsbedingt (Frostschäden im Wein- und Obstbau, Behinderung der Holznutzung durch frühen Wintereinbruch). Trotz des geringeren Angebotes haben sich die Preisrelationen zulasten der Land- und Forstwirtschaft verschoben. Reale Einbußen, verstärkt durch negative Preiseffekte, ergaben sinkende nominelle Erträge und Agrareinkommen.

Nach den ersten Ergebnissen der Volkseinkommensrechnung waren real die agrarische Endproduktion um etwa 3% und die agrarische Wertschöpfung um 4% geringer als im Vorjahr. Dem Wert nach war der *Beitrag der Land- und Forstwirtschaft zum Brutto-Inlandsprodukt* mit 45,4 Mrd. S um etwa 6½% geringer als 1984. Der Anteil des Agrarsektors am BIP nahm dadurch auf 3,5% ab (1984 4,0%).

Die *Einkommen aus der Land- und Forstwirtschaft* sanken (nach einem guten Ergebnis im Vorjahr) um etwa 10% auf insgesamt 32,1 Mrd. S. Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für den Wandel der Agrarstruktur haben sich trotz der anhaltenden Konjunkturbelebung kaum gebessert. Der Strukturwandel blieb daher verhalten. Im Jahresdurchschnitt waren 1985 rund 268.000 Personen in der Land- und Forstwirtschaft tätig (-2,9%). Stellt man die geringere Zahl landwirtschaftlich Erwerbstätiger in Rechnung, dann ist das Leistungseinkommen aus Land- und Forstwirtschaft je Berufstätigen im Durchschnitt um etwa 7½% gesunken. Dadurch hat die Landwirtschaft im vergangenen Jahr 1985 im Vergleich zu den Unselbständigen deutlich an Boden verloren (Löhne und Gehälter je Beschäftigten +5,2%).

Mittelfristige Einkommensentwicklung

Längerfristig sind die Einkommen aus der Land- und Forstwirtschaft je Erwerbstätigen bisher etwa parallel zu den Verdiensten der heimischen Arbeitnehmer gestiegen. (Absolut wurden dadurch die Unterschiede freilich größer.) Die wachsenden Überschüsse auf den meisten Agrarmärkten sind eine schwere Belastung für die agrarische Einkommenspolitik. Die Teilnahme der Bauern an der allgemeinen Wohlstandsentwicklung wird angesichts überfüllter Märkte in den kommenden Jahren eher noch größere Anstrengun-

Übersicht 1

Einkommensentwicklung

	1970/1984	1970/1985	1975/1984	1975/1985
	Durchschnittliche jährliche Veränderung in % (berechnet nach der Zinsseszinsformel)			
Volkseinkommen je Erwerbstätigen insgesamt	+8,9	+8,7	+7,7	+7,6
In der Land- und Forstwirtschaft	+8,3	+7,2	+7,9	+6,3
Pro-Kopf-Einkommen der Arbeitnehmer ¹⁾	+8,6	+8,4	+6,5	+6,4
Bruttoverdienste je Beschäftigten in der Industrie ²⁾	+9,3	+9,1	+7,0	+6,9
Landwirtschaftliches Einkommen je Familienarbeitskraft	+9,6		+7,6	
Verbraucherpreisindex	+6,0	+5,8	+5,3	+5,1

Q: WIFO Österreichisches Statistisches Zentralamt. Meldungen der Industrie. Buchführungsergebnisse — ¹⁾ Bruttobezüge aller Arbeitnehmer (Privatwirtschaft und öffentlicher Dienst) — ²⁾ Ohne Sozialeinkommen

gen und noch mehr Verständnis für die Landwirtschaft erfordern als bisher. Um die Belastungen für die Allgemeinheit möglichst gering zu halten, ist eine laufende Überprüfung der Agrarpolitik, insbesondere der Agrarmarktordeung, notwendig.

Wert der agrarischen Endproduktion im Bundesdurchschnitt —4%

Die *reale Endproduktion (Rohertrag) der Land- und Forstwirtschaft* wurde insbesondere durch Einbußen im Pflanzenbau, einen geringeren Holzeinschlag und die Drehung in der Entwicklung der Viehbestände gedrückt. Berechnet nach dem "Bundeshofkonzept" war sie um 3% geringer als im Vorjahr. Im Pflanzenbau (-4½%) konnte eine Rekordernte an Getreide die Mißernte an Wein und Einbußen im Obstbau als Folge schwerer Frostschäden nur zum Teil ausgleichen. Die Endproduktion aus Tierhaltung war leicht rückläufig (-1%). Es wurden mehr Schweinefleisch und Eier, etwa gleich viel Rindfleisch und weniger Geflügel vermarktet. Die Milchanlieferung war etwas geringer. Den Ausschlag gab die Entwicklung des Viehstocks: Nach dem ständigen Aufbau in den vergangenen vier Jahren wurden 1985 die Bestände wieder verringert. Am Jahresende wurden sowohl weniger Rinder als auch weniger Schweine gezählt als im Vorjahr. Der Holzeinschlag wurde (zum Teil wegen des frühen Wintereinbruchs) um 4% eingeschränkt. Die *agrarischen Erzeugerpreise* steigen längerfristig langsamer als die Preise landwirtschaftlicher Be-

triebsmittel oder das allgemeine Preisniveau. Entgegen dieser Tendenz konnte die Land- und Forstwirtschaft 1983 und 1984 ihre Preisposition leicht verbessern. 1985 haben sich allerdings ihre Austauschrelationen trotz des geringeren Angebotes und einer deutlichen Dämpfung der allgemeinen Inflation wieder etwas verschlechtert: Die agrarischen Erzeugerpreise gaben im Durchschnitt leicht nach ($-1/2\%$). Zugeworfene Vorleistungen waren hingegen um 1%, Investitionsgüter um 2% teurer als im Vorjahr. Pflanzliche Erzeugnisse waren zwar wegen der Ernteeinbußen im Wein- und Obstbau im Durchschnitt um 9% teurer. Der Preisverfall auf dem Schweinemarkt und leichte Einbußen auf dem Rinder- und Eiermarkt drückten aber die für die Bauern viel gewichtigeren Preise für tierische Erzeugnisse im Durchschnitt um etwa $2\frac{1}{2}\%$. Auch die Holzpreise sanken ($-6\frac{1}{2}\%$).

Dem Wert nach war die *agrarische Endproduktion* (berechnet nach dem Bundeshofkonzept) mit rund 70,8 Mrd. S um 4% geringer als im Vorjahr. Im Pflanzenbau (-1%) wurden geringere Erlöse aus dem Weinbau und Hackfrüchten durch viel höhere Erträge aus dem Getreidebau weitgehend aufgewogen. Deutliche Einbußen gab es hingegen in der Tierproduktion ($-3\frac{1}{2}\%$) und in der Forstwirtschaft ($-10\frac{1}{2}\%$).

Regional disaggregiert und damit erweitert um die geschätzten Nettoverschickungen von Futtergetreide sowie von Zucht- und Nutztvieh zwischen den Bundesländern wurde ein Wert der Endproduktion der Land- und Forstwirtschaft von 72,3 Mrd. S ermittelt ($-4\frac{1}{2}\%$). Berechnungen zu konstanten Preisen werden im Rahmen der regionalen Berichterstattung des Institutes nicht erstellt.

Ertragseinbußen in allen Bundesländern außer Wien

Regional entwickeln sich die agrarische Produktion und die Wertschöpfung unterschiedlich. Die Differenzen in den relativen Veränderungen von Jahr zu Jahr sind insbesondere auf Unterschiede im regionalen Erzeugungsprogramm zurückzuführen (Strukturkomponente). Im Osten des Bundesgebietes dominiert aufgrund der natürlichen Gegebenheiten die pflanzliche Erzeugung, die Holznutzung hat geringes Gewicht. In den westlichen Bundesländern ist die Waldausstattung viel besser, Ackerbau und Spezialkulturen sind hingegen von untergeordneter Bedeutung. Mit Ausnahme des Burgenlandes und Wiens hat die Tierproduktion in allen Bundesländern den höchsten Anteil am Rohertrag. Weiters ist die Struktur der Bereiche Pflanzenbau, Tierproduktion und Forstwirtschaft regional recht verschieden. Neben Unterschieden im regionalen Erzeugungsprogramm wirken verschiedene Standorteinflüsse (Standortkomponente). Sie können den Wert der agrarischen Endproduktion einer Region sowohl über abweichende Tendenzen in

der Erzeugung als auch über Unterschiede in der Preisentwicklung beeinflussen.

1985 mußte die Land- und Forstwirtschaft in allen Bundesländern (außer Wien) Ertragseinbußen hinnehmen. Für Oberösterreich wurde mit $1\frac{1}{2}\%$ die geringste Abnahme des Wertes der agrarischen Endproduktion ermittelt. In den übrigen Bundesländern wurden im Vergleich zu 1984 zwischen 3% und $6\frac{1}{2}\%$ geringere Roherträge des Sektors Land- und Forstwirtschaft festgestellt (Wien $+1/2\%$). Die Entwicklung war damit relativ einheitlich. Erhebliche Unterschiede in der bundesweiten Entwicklung einzelner Erzeugungssparten und daraus resultierende Struktureffekte wurden teils durch Standorteinflüsse gemildert, teils durch gegenläufige Tendenzen in anderen Sparten aufgewogen.

In *Niederösterreich*, dem wichtigsten Agrarland Österreichs, war der Rückschlag im Wert der agrarischen Endproduktion besonders ausgeprägt ($-5\frac{1}{2}\%$). Dies ist insbesondere auf eine Mißernte an Wein zurückzuführen. Die schweren Einbußen im Weinbau konnten durch eine sehr gute Getreideernte nur zum Teil aufgewogen werden. Auch im Kartoffel- und Feldgemüsebau waren die Erträge geringer. Zuckerrüben und Obst brachten etwa gleich hohe Einnahmen wie im Vorjahr. Auch die Tierproduktion mußte in Niederösterreich leicht überdurchschnittliche Einbußen hinnehmen, weil die Milchlieferung stärker eingeschränkt wurde als im Bundesdurchschnitt und die Viehpreise deutlicher sanken. Der Holzeinschlag wurde entgegen dem Trend leicht ausgeweitet. Auch im *Burgenland* (-3%) drückten Verluste der Weinbauern und geringere Einnahmen im Feldgemüsebau die Erträge im Pflanzenbau. Die Frostschäden waren allerdings geringer als in Niederösterreich. Die überdurchschnittlichen Einbußen in der Tierhaltung kamen wegen des geringen Gewichtes dieser Produktionssparte in dieser Region im Landesergebnis weniger zum Tragen. Die Forstwirtschaft ist im Burgenland von geringer Bedeutung. In *Wien* ($+1/2\%$) bestimmte wie üblich der dominierende Gartenbau die Entwicklung. Neben Wien hatte die *oberösterreichische* Land- und Forstwirtschaft die geringsten Einbußen zu verzeichnen. Die agrarische Endproduktion war hier um bloß $1\frac{1}{2}\%$ geringer als im Vorjahr. Maßgebend waren hierfür ein positives Ergebnis im Pflanzenbau (Getreide) und ein knapp ausgeglichenes Ergebnis in der Forstwirtschaft. Auch die Erträge aus der in Oberösterreich besonders gewichtigen Tierhaltung fielen etwas weniger zurück als in den meisten anderen Regionen, weil die Rinderproduktion viel weniger eingeschränkt wurde. Der Verfall der Schweinepreise war wegen des hohen Gewichtes dieser Sparte besonders spürbar. In der *Steiermark* (und in den westlichen Bundesländern) dominierten hohe Einbußen in der Forstwirtschaft (sinkende Preise und geringere Holznutzung) die Entwicklung.

Endproduktion und Wertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft nach Produktionsparten

		Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Summe Bundes- länder ¹⁾	Österreich
Mill. S zu laufenden Preisen ²⁾												
<i>Pflanzliche Produktion</i>												
Feldfrüchte	1983	89	6.481	1.646	262	98	1.137	31	65	10	9.799	
	1984	67	6.637	1.881	326	77	1.243	32	58	9	10.330	
	1985	92	7.043	1.951	445	213	1.360	40	48	11	11.203	
Feldgemüse und Gartenbau	1983	777	954	180	430	126	402	80	125	52	3.126	
	1984	798	921	244	467	132	409	81	119	67	3.238	
	1985	808	882	211	481	132	409	80	125	69	3.197	
Obst	1983	218	644	326	778	164	480	52	83	45	2.790	
	1984	220	672	310	852	166	445	55	101	52	2.873	
	1985	240	673	328	833	152	480	60	119	54	2.939	
Wein	1983	126	1.910	946	105						3.087	
	1984	103	1.701	1.002	155						2.961	
	1985	77	674	842	133						1.726	
Summe pflanzliche Endproduktion	1983	1.190	9.989	3.098	1.575	388	2.019	163	273	107	18.802	
	1984	1.188	9.931	3.437	1.800	375	2.097	168	278	128	19.402	
	1985	1.217	9.272	3.332	1.892	497	2.249	180	292	134	19.065	
<i>Tierische Produktion</i>												
Rinder ³⁾ und Kälber ³⁾ (einschl. Verschickungen)	1983		3.277	334	2.168	1.055	3.461	765	866	267	12.193	
	1984		3.401	360	2.233	1.127	3.727	814	969	280	12.911	
	1985		3.247	350	2.098	1.080	3.666	758	882	262	12.343	
Schweine ³⁾ (einschl. Ferkelverschickungen)	1983	18	3.727	510	2.741	703	3.041	178	275	111	11.304	
	1984	22	3.954	561	2.932	729	3.346	176	276	100	12.096	
	1985	11	3.562	488	2.762	684	3.038	158	246	98	11.047	
Geflügel und Eier	1983	2	1.170	208	884	235	709	63	92	57	3.420	
	1984	2	1.263	212	983	274	687	65	102	67	3.655	
	1985	2	1.336	200	978	270	720	60	102	70	3.738	
Kuhmilch	1983		2.642	302	2.139	918	3.937	1.132	1.094	415	12.579	
	1984		2.726	306	2.220	944	4.255	1.197	1.197	452	13.297	
	1985		2.691	320	2.211	973	4.250	1.212	1.212	453	13.322	
Sonstiges	1983	11	271	140	195	142	232	132	143	39	1.305	
	1984	11	286	145	219	154	239	147	151	43	1.395	
	1985	8	260	143	192	139	212	144	133	41	1.272	
Summe tierische Endproduktion	1983	31	11.087	1.494	8.127	3.053	11.380	2.270	2.470	889	40.801	
	1984	35	11.630	1.584	8.587	3.228	12.254	2.399	2.695	942	43.354	
	1985	21	11.096	1.501	8.241	3.146	11.886	2.332	2.575	924	41.722	
Summe Landwirtschaft	1983	1.221	21.076	4.592	9.702	3.441	13.399	2.433	2.743	996	59.603	
	1984	1.223	21.561	5.021	10.387	3.603	14.351	2.567	2.973	1.070	62.756	
	1985	1.238	20.368	4.833	10.133	3.643	14.135	2.512	2.867	1.058	60.787	
Forstwirtschaftliche Endproduktion	1983	49	2.288	231	3.241	1.933	1.990	974	915	202	11.823	
	1984	67	2.533	273	3.423	2.135	2.132	1.090	999	248	12.900	
	1985	59	2.460	296	2.906	1.741	2.116	907	856	190	11.531	
Summe Land- und Forstwirtschaft	1983	1.270	23.364	4.823	12.943	5.374	15.389	3.407	3.658	1.198	71.426	69.940
	1984	1.290	24.094	5.294	13.810	5.738	16.483	3.657	3.972	1.318	75.656	73.908
	1985	1.297	22.828	5.129	13.039	5.384	16.251	3.419	3.723	1.248	72.318	70.782
Veränderung 1984/85 in %		+ 0,5	- 5,3	- 3,1	- 5,6	- 6,2	- 1,4	- 6,5	- 6,3	- 5,3	- 4,4	- 4,2
Vorleistungen	1983	303	8.975	2.123	5.101	1.784	5.871	1.315	1.343	472	27.287	25.801
	1984	300	8.661	2.130	5.280	1.779	5.762	1.292	1.300	457	26.961	25.213
	1985											25.337
Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt	1983	967	14.389	2.700	7.842	3.590	9.518	2.092	2.315	726	44.139	44.139
	1984	990	15.433	3.164	8.530	3.959	10.721	2.365	2.672	861	48.695	48.695
	1985											45.445

¹⁾ Der Österreichwert der Endproduktion und der Vorleistungen entspricht aus methodischen Gründen nicht der Summe der Bundesländer (siehe "Berechnungsmethode" WIFO-Monatsberichte 2/1973) — ²⁾ Netto ohne Mehrwertsteuer (1985: vorläufige Werte) — ³⁾ Schlachtungen Export und Bestandsänderungen.

Im steirischen Pflanzenbau wurden höhere Rohertragswerte ermittelt. Einbußen im Obst- und Weinbau wurden durch Mehrerträge im Feldfruchtbau übertriften. Die Rinderproduktion wurde überdurchschnittlich eingeschränkt, der Schweineberg war in

der Steiermark für die Mäster etwas weniger spürbar. In *Kärnten* (—6%) und *Salzburg* (—6½%) hat die Forstwirtschaft besonders großes Gewicht. Der Holzeinschlag wurde zudem in beiden Bundesländern überdurchschnittlich zurückgenommen. Die relativ

geringen Einbußen in der Tierhaltung gehen primär auf eine weniger bedeutende Schweinehaltung zurück. Etwas über dem Durchschnitt lagen die Ertrags-einbußen auch in *Tirol* ($-6\frac{1}{2}\%$) und *Vorarlberg* ($-5\frac{1}{2}\%$). In Tirol fiel neben Verlusten in der Forstwirtschaft eine starke Rücknahme der Rinderproduktion ins Gewicht.

Die *Endproduktion aus Pflanzenbau* stammt traditionell zu etwa drei Vierteln aus der Ostregion (Wien, Niederösterreich, Burgenland). In den westlichen Bundesländern ist aufgrund der natürlichen Verhältnisse die pflanzliche Erzeugung sowohl absolut als auch gemessen an der gesamten agrarischen Produktion dieser Gebiete von geringer Bedeutung. Die Steiermark (Sonderkulturen) und Oberösterreich nehmen eine mittlere Position ein. 1985 erzielte der Pflanzenbau insgesamt ein schwaches Ergebnis. Von Produkt zu Produkt waren die Ernten allerdings sehr unterschiedlich. Im *Getreidebau* wurde die gute Ernte des Vorjahres nochmals deutlich übertroffen ($+3,7\%$). Die Zunahme ist insbesondere auf Rekorderträge an Körnermais zurückzuführen. Die Erträge waren in allen Anbauregionen sehr zufriedenstellend. Auch für *Hackfrüchte* war die Witterung im allgemeinen günstig. Die Ernten wurden jedoch durch die Verringerung der Anbauflächen gedrückt. Zuckerrüben fielen um 6% weniger an als im Vorjahr, weil die Kontrakte gekürzt wurden. Im Burgenland drückten geringere Flächenerträge die Anlieferung um $17\frac{1}{2}\%$. Die Kartoffelernte war um $8\frac{1}{2}\%$ geringer. Auch hier gab es im Burgenland überdurchschnittliche Einbußen. Trotz der geringeren Ernte kam es zu Absatzproblemen und Preisdruck. Im *Weinbau* gab es eine schwere Mißernte (-55%). Es wurde nur ein Drittel der Normalernte eingebracht. Die niederösterreichischen Weinbaugebiete waren am stärksten betroffen (-70%). Die sehr geringe Ernte ließ die Preise steigen. Die Folgen des vorjährigen Weinskandals für die Weinwirtschaft dürften dadurch allerdings nur vorübergehend überdeckt werden. Die *Obsternte* war um etwa 10% schwächer als im Vorjahr. Die Steiermark wurde davon besonders betroffen. Der Wert der

gesamten pflanzlichen Endproduktion war in Niederösterreich ($-6\frac{1}{2}\%$) und im Burgenland (-3%) infolge der schweren Verluste im Weinbau rückläufig; in Oberösterreich ($+7\%$), in der Steiermark ($+5\%$) und in Wien ($+2\frac{1}{2}\%$) nahm die Produktion insgesamt zu. In der *Tierhaltung* dominieren die großen Bundesländer Niederösterreich, Oberösterreich und Steiermark mit einem Marktanteil von insgesamt etwa drei Vierteln. 1985 war die Tierproduktion dem Volumen nach rückläufig. Dem Wert nach war sie im Bundesdurchschnitt um etwa $3\frac{1}{2}\%$ geringer als im Vorjahr. Für die einzelnen Bundesländer wurden Abnahmen zwischen 2% und 5% ermittelt. Der *Rinderbestand* hatte 1984 nach einer etwa vierjährigen Aufbauphase seinen zyklischen Höhepunkt erreicht. 1985 wurden die Bestände leicht verringert. Der Bestandsabbau war im Burgenland besonders ausgeprägt. In Niederösterreich, Oberösterreich und Tirol wurden zum Jahresende knapp mehr Rinder gezählt als im Vorjahr. Die Rinderproduktion nahm viel stärker ab, sie betrug 721.300 Stück Rinder (Schlachtungen, Exporte und Bestandsänderungen), um $4\frac{1}{2}\%$ weniger als im Vorjahr. Die Abnahmeraten streuten regional zwischen $2\frac{1}{2}\%$ und 9% (Burgenland $+1\frac{1}{2}\%$). Die Kuhzahl wurde leicht gesenkt. Die Abnahme war im Burgenland und in Vorarlberg mit je 3% am kräftigsten. Die Abkalbequote war etwas geringer. Es fielen rund 913.000 Stück Kälber an, die überwiegend der Bestandsergänzung dienten. Die *Milchanlieferung* war im Bundesdurchschnitt um 2% geringer als im Vorjahr. Die Abnahme war in Niederösterreich und Oberösterreich mit je $3\frac{1}{2}\%$ am stärksten; aus dem Burgenland wurde eine Zunahme um $3\frac{1}{2}\%$ gemeldet. Der *Schweinemarkt* stand 1985 im Zeichen eines neuen Schweineberges. Es wurden um $5\frac{1}{2}\%$ mehr Schweine angeboten. Oberösterreich und die Steiermark konnten ihre Marktposition erneut etwas festigen. Die Lage auf dem *Holzmarkt* hat sich 1985 laufend verschlechtert. Die Strukturkrise der europäischen Bauwirtschaft, die sinkende Holznachfrage der OPEC-Länder und ein Verfall des Dollarkurses verringerten die Absatzchancen und Exporterlöse der heil-

Übersicht 3

Rinderproduktion nach Kategorien 1985

	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich	Anteile	Verände- rung gegen das Vorjahr
											in %	
	1 000 Stück											
Ochsen		1,9		6,2	5,2	0,8	0,6	0,3	0,2	15,2	2,1	-27,3
Stiere		140,6	15,2	60,7	35,2	126,3	12,4	6,4	2,8	399,6	55,4	- 0,8
Kühe		45,5	4,9	38,4	17,0	65,2	19,0	19,2	6,5	215,7	29,9	- 2,9
Kalbinnen		15,0	1,4	15,8	8,2	17,8	9,9	17,8	4,9	90,8	12,6	-16,5
Summe		203,0	21,5	121,1	65,6	210,1	41,9	43,7	14,4	721,3	100,0	- 4,4
Kälber										190,9		+ 0,5
Anteile in %		26,1	3,0	16,8	9,1	29,1	5,8	6,1	2,0	100,0		
Veränderung gegen das Vorjahr in %		- 4,4	+ 1,4	- 6,9	- 5,2	- 2,5	- 4,3	- 9,0	- 2,7	- 4,4		

Schlachtungen Export und Bestandsänderungen

mischen Holzwirtschaft Die Holzpreise sanken kräftig (Sägerundholz —8%) Der Holzeinschlag wurde marktgerecht zurückgenommen (11,6 Mill. fm, —4%). Die bäuerlichen Waldbesitzer reagierten wie üblich besonders elastisch. Regional wurde die Holznutzung zum Teil durch unterschiedlichen Anfall von Schadholz mitbestimmt. Am stärksten wurde der Einschlag in den Bundesländern Vorarlberg, Tirol und Kärnten eingeschränkt. In Oberösterreich, Niederösterreich und im Burgenland wurde mehr Holz genutzt als im Vorjahr.

Informationen über die Bezüge des Agrarsektors an Vorleistungen liegen in regionaler Gliederung erst viel später vor als Unterlagen über die Produktion. Aus diesem Grund werden Berechnungen über die Brutto-Wertschöpfung der österreichischen Land- und Forstwirtschaft nach Bundesländern erst mit einjähriger Verspätung veröffentlicht.

Matthias Schneider